

Traumjob im Ruhr Museum

Alice Mazzara aus Italien arbeitet auf Zeche Zollverein. Die Krupp-Stiftung vergibt regelmäßig Stipendien an Studenten mit Migrationshintergrund

Von Dennis Holthaus

Mit geübtem Blick und vorsichtigem Griff mustert die Italienerin Alice Mazzara den Bildbestand im Fotoarchiv des Ruhr Museums auf Zeche Zollverein. In dem 15 Grad kalten Tresor wird das empfindliche Fotomaterial des Museums aufbewahrt.

„Wenn man im Kulturbereich arbeiten möchte, ist es sehr schwierig, in Italien fündig zu werden.“

Alice Mazzara, Stipendiatin aus Italien, arbeitet acht Monate lang in Essen.

„Als sogenannte Bildungsmigrantin begutachte ich die Bilder im Hinblick auf Migration und Interkulturalität und schaue, ob es Lücken in den Ausstellungen gibt, die ich ergänzen könnte“, sagt die 27-Jährige,

„aber ich bin froh, dass dieser kalte Raum nicht mein einziger Arbeitsplatz hier im Ruhr Museum ist. Ich recherchiere auch angenehm in meinem Büro in der dritten Etage.“

Dort geht Alice Mazzara acht Monate lang ihrem Traumjob nach: Sie ist eine von drei Hochschulabsolventinnen mit Migrationshintergrund, die die Gelegenheit bekommen haben, die Arbeit im Ruhr Museum kennenzulernen.

Bachelorabschluss in Leipzig

Zum dritten Mal vergab die Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung ein Stipendium an drei junge Absolventinnen mit Migrationshintergrund. Gemeinsam mit der Alfred Töpfer Stiftung aus Hamburg und der Stiftung polytechnische Gesellschaft aus Frankfurt ist diese Initiative ins Leben gerufen worden.

Ziel ist es, den Kandidaten den Einstieg in die Museumsarbeit zu erleichtern. Alice Mazzara kommt aus Palermo, Sizilien. Nach ihrem

Schulabschluss begann sie ihr Studium in Germanistik und Anglistik, dazu zählten auch zwei Auslandssemester. So kam sie 2015 mit 23 Jahren nach Leipzig, wo sie ihren Bachelorabschluss absolvierte.

Anschließend setzte sie ihr Studium in Deutsch-Italienischen-Studien in Bonn fort. Nach einem weiteren Semester in Florenz schloss sie 2018 nicht nur mit dem Master, sondern auch mit exzellenten Deutschkenntnissen ab.

Das Museumsstipendium „Kulturelle Vielfalt und Migration“ dauert insgesamt zwei Jahre, die drei Stipendiatinnen rotieren für jeweils acht Monate in drei deutschen Museen und stehen in ständigem Kontakt zueinander. Bevor Alice Mazzara ins Ruhrgebiet kam, war die Sizilianerin im Stadtgeschichtlichen Museum in Leipzig.

Als Nächstes wird sie ins Deutsche Hygiene-Museum nach Dresden gehen. In Essen konnte sie an der Konzeption der Sonderausstel-

lung „Mensch und Tier im Revier“ mitwirken. „Ich bin der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung sehr dankbar für die Chance, die sie mir mit diesem Stipendium gegeben hat. Wenn man im Kulturbereich arbeiten möchte, ist es sehr schwierig, in Italien fündig zu werden.“

Unterstützung von der Stiftung

Ingomar Lorch von der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung ist während der Zeit des Stipendiums ihr Ansprechpartner: „Das Ruhr Museum erzählt die Geschichte des Ruhrgebiets in all seinen Facetten. Die Migration spielt gerade hier eine große Rolle, weshalb es wichtig ist, dass in den Museen mit Geschichtsbezug zum Ruhrgebiet auch Angestellte mit Migrationshintergrund tätig sind und zum Beispiel Archivbestände aus ihrer Sicht beurteilen können. Aus diesem Grund wollen wir junge Absolventen fördern.“, so Lorch.



Alice Mazzara ist eine von drei Hochschulabsolventinnen mit Migrationshintergrund, die im Ruhr Museum arbeiten können. R. ROTHENBERG / RUHR MUSEUM

Kooperation mit der Uni

■ Der Autor ist Student des neuen Masterstudiengangs „Geschichtspraxis interkulturell“, den es jetzt an der Uni Duisburg-Essen gibt.

■ Zum Studium zählt auch eine Praxisarbeit, die für einige der

neuen Studierenden in unsere Redaktion geführt hat: In enger Abstimmung mit uns **recherchierten und schrieben sie einen Artikel.**

■ Infos zum Studiengang unter **www.uni-due.de**



Das Ruhr Museum zeigt derzeit die Ausstellung „Aufbruch im Westen. Die Künstlersiedlung Margarethenhöhe“. FOTO: ANDRÉ HIRTZ / FUNKE FOTO SERVICES